

# Wochenblatt

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Beiblätter: Illust. Sonntagsblatt und Humor. Wochenblatt.

Abonnement: Monatlich 45 s., vierteljährlich, M. 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen M. 1.26.

für Pulsnitz  und Umgegend

## Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 12 s. Lokalpreis 10 s. Reklame 25 s. Bei Wiederholungen Rabatt. Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Böhmisches-Dolling, Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Eichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben (Zuh.: J. W. Mohr.)

Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 21.

Sonnabend, den 16. Februar 1907

59. Jahrgang.

Auf Blatt 34 des hiesigen Güterrechtsregisters ist heute eingetragen worden, daß die Eheleute Bandweber August Ferdinand Seifert und Emma Ida Pauline geb. Cademann in Grossröhrsdorf durch Vertrag vom 1. Februar 1907 die Verwaltung und Nutznießung des Mannes am Vermögen seiner Frau ausgeschlossen haben. Pulsnitz, am 4. Februar 1907.

### Königliches Amtsgericht.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Pfefferfuchlers Alexander Max Bübnick in Pulsnitz wird nach Abhaltung des Schlußtermines hierdurch aufgehoben. Pulsnitz, den 15. Februar 1907.

### Königliches Amtsgericht.

## Stadtschule zu Pulsnitz. Anmeldungen

Der Oftern 1907 aufzunehmenden Kinder nimmt der Unterzeichnete in seinem Amtszimmer (1. Stockwerk, Nr. 10) entgegen und zwar Donnerstag, den 21. Februar, vormittags 11—12 Uhr, nachmittags 3—4 Uhr, abends 6—8 Uhr.

Schulpflichtig sind alle Kinder, die bis zum 31. März 1907 das 6. Lebensjahr erfüllen, doch können auch solche Aufnahme finden, die bis zum 30. Juni 1907 das 6. Lebensjahr vollenden.

Beizubringen ist bei der Anmeldung der Impfschein, für auswärts geborene Kinder auch das Geburts- und Taufzeugnis.

Gleichzeitig werden Anmeldungen zur Teilnahme am französischen Sprachunterrichte angenommen. Im neuen Schuljahre werden in jeder Abteilung 4 Stunden Französisch erteilt. Das Schulgeld beträgt monatlich 75 Pfennige, wofür 16 Stunden Unterricht erteilt werden.

Pulsnitz, am 16. Februar 1907.

Der Ortsschulinspektor: Direktor Brück.

### Das Wichtigste vom Tage.

Im Zusammenhang mit der durch den „Bayrischen Kurier“ veröffentlichten Korrespondenz des Generals Reim wird gleich am ersten Tag nach der Reichstagsöffnung, am 20. Februar, der Reichskanzler über die Stellungnahme der Regierung in der Wahlagitation interpelliert werden. Fürst Bülow wird die Interpellation selbst beantworten. Dem früheren Oberst Gaede wurde gestern die Kabinettsorder zugestellt, durch die ihm die Führung des Titels Oberst a. D. unterlagert wird. In Lobz wurde der Fabrikdirektor Alois Groß von Arbeitern erschossen.

### Die heimliche Sorge der französischen Staatsmänner.

Jeder französische Staatsmann, wie überhaupt jeder Franzose, liebt nicht nur sein Vaterland, sondern er ist auch von demselben im hohen Maße und geradezu mit Leidenschaft und Begeisterung entzückt und dies kann niemand den Franzosen übelnehmen, denn die Liebe zum Vaterlande ist gleichbedeutend mit der Förderung seiner Größe und seiner Wohlfahrt. Wenn nun aber französische Staatsmänner und Politiker die Vorzüge ihres Landes rühmen, die Fruchtbarkeit und die hohen Erträge seines Bodens loben, von dem Fleiß und der Sparsamkeit seiner Bewohner das Lobes voll sind, und darauf mit durchaus berechtigten Ursachen den großen Wohlstand und die unermesslichen Hilfsquellen Frankreichs zurückführen, so vergessen sie als echte Franzosen, die bekanntlich noch der Seite des Ruhmens den Mund immer etwas sehr voll nehmen, doch eine große bleierne Sorge, die jedem denkenden französischen Staatsmanne und Nationalökonomem sehr schwer auf dem Herzen liegt. Diese heimliche, vor der Welt nicht eingestandene Sorge der französischen Staatsmänner und Nationalökonomem ist die geringe Vermehrung des französischen Volkes, die zwar für wohlhabende Familien, die meistens nur ein oder zwei Kinder haben, einen wachsenden Reichtum begründet, im übrigen aber das gesamte französische Volk im Wettbewerbe mit den Nachbarvölkern zu einer Art Schwindsucht verurteilt. Um die Schwäche Frankreichs in Bezug auf die Volksvermehrung recht zu würdigen, muß betont werden, daß Frankreich in den letzten 35 Lebensjahren noch nicht einmal einen Bevölkerungszuwachs von 4 Millionen Einwohnern erhalten hat, während die Bevölkerung in Deutschland in den letzten 35 Jahren bekanntlich sich um 21 Millionen Einwohner

vermehrt hat. Der Bevölkerungszuwachs in Deutschland ist also sechsmal größer als derjenige in Frankreich, und es ist gar nicht nötig, daß noch einmal durch das Schwert und die Kanonen festgestellt wird, ob Deutschland oder Frankreich die mächtigere Rolle in Europa zu spielen berechtigt ist. Diese Frage ist bereits vollständig durch die Bevölkerungszahlen Deutschlands und Frankreichs entschieden, und wenn es dem deutschen Volke vergönnt ist, noch weitere 25 Jahre sich in friedlicher Arbeit zu entwickeln, so wird es überhaupt lächerlich erscheinen, noch von einem Kriege der Rache zwischen Franzosen und Deutschen zu reden, denn 42 Millionen Franzosen wird für immer die Lust vergehen, mit 84 Millionen Deutschen einen Revanchekrieg anzufangen. Da nun unter allen Großmächten Frankreich diejenige ist, die sich in ihrer Bevölkerung am wenigsten vermehrt, so besteht in der geringen Bevölkerungszunahme Frankreichs sogar die Gefahr, daß es in absehbarer Zeit nicht einmal mehr zu den eigentlichen Großmächten gerechnet werden wird. Dieser schweren, heimlichen Sorge in Frankreich wollen nun jetzt eine Anzahl Staatsmänner und Politiker, zumal der Senator Piot dadurch begegnen, daß sie durch eine ganze Anzahl gesetzlicher Mittel kinderreiche Familien Erleichterungen und Unterstützungen aus Staatsmitteln gewähren wollen. So verlangt der Senator Piot in dem neuen Steuergesetzentwurf für kinderreiche Familien nicht nur Steuerermäßigungen, sondern nach der Zahl der Kinder auch noch besondere Prämien und Entschädigungen. Man darf sehr gespannt darauf sein, wie in den französischen Kammern dieser Vorschlag des Senators Piot aufgenommen wird. Gar so günstig ist nämlich die Finanzlage Frankreichs nicht, da Heer und Flotte in Frankreich noch mehr kosten als in Deutschland. Wenn daher das neue Gesetz zugunsten kinderreicher Familien in Frankreich dem Staate viele finanzielle Opfer auferlegt, so wird es wahrscheinlich auch nicht zur Annahme gelangen. Sollte es aber dennoch angenommen werden, so ist damit noch lange nicht gesagt, daß es der Volksvermehrung in Frankreich wesentlich auf die Beine hilft, denn die Gründe für das geringe Wachstum der französischen Bevölkerung liegen viel tiefer im Charakter des französischen Volkes und in seinen Sitten und Unsitzen begründet.

### Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. Heute Sonnabend, den 16. Februar, abends 1/8 Uhr findet im Gasthof zum Herrnhaus die diesjährige ordentliche Generalversammlung des gemeinnützigen, mit gutem Erfolge wirkenden Gebirgs- und Verschönerungsvereins für Pulsnitz und Umgegend statt. Bei der Wichtigkeit der zu beratenden Gegenstände ist es sehr erwünscht, daß die Versammlung recht zahlreich besucht wird.

— Königl. Schöffengericht Pulsnitz. In der Sitzung vom 12. b. M. hatte sich der Wirtschaftsbefitzer Hermann Ostler Oswald in Obersteina wegen Zuwiderhandlung gegen das Fleischbeschaugesetz zu verantworten. Er hatte ein junges Lamm geschlachtet, aber nicht durch den zuständigen Fleischbeschauer besichtigen lassen und war deshalb durch Strafverfügung der Kgl. Amtshauptmannschaft Ramenz mit 25 Mk. Geldstrafe belegt worden. Hiergegen hatte O. auf gerichtliche Entscheidung angetragen. Durch die Beweisaufnahme wurdeargetan, daß es sich im vorliegenden Falle um ein Sauglamm nicht gehandelt hatte, worauf die Verurteilung Oswalds zu 10 Mk. Geldstrafe event. 1 Tag Haft erfolgte. — Der Hauswirtschafter Ernst Julius Schwede in Großröhrsdorf hatte am 6. November v. J. durch fahrlässiges Gebahren mit einem scharfen Schlächtermesser beim Putzen eines Schweines die nicht unbedeutende Verletzung des Dienstmädchens Anna Ella Frenzel in Großröhrsdorf veranlaßt. Das Schöffengericht verurteilte den Unvorsichtigen zu 15 Mk. Geldstrafe event. 3 Tagen Gefängnis. — Ferner hatte sich der Schulnabe Bernhard Otto Hochauf in Böhmisches-Dolling wegen Diebstahls zu verantworten. Der bereits im vorigen Jahre wegen gleichen Delikts vorbestrafte Angestellte hatte der Versuchung nicht widerstehen können und am 19. v. M. der Kassenkasse des Buchbindermeisters Emmerling hier einen Geldbetrag entwendet. Der jugendliche Dieb wurde hierfür zu 5 Tagen Gefängnis verurteilt.

Dresden. Mit dem Bau des steinernen Zirkus, der auf dem Areal des alten Annenfriedhofs am Sternplatz errichtet werden soll und zu dem der Dresdner Architekt Schümichen die Pläne geliefert hat, soll noch in diesem Jahre begonnen werden. Der Zirkus soll eines der größten derartigen Stabliments Deutschlands werden und zweifellos einen neuen Anziehungspunkt für Dresden bilden. Er soll zugleich als Festspielhaus, Theater oder auch als großes Versammlungslokal dienen und rund 4000 Personen fassen. Die Sitzplätze liegen nicht übereinander, sondern sie steigen terrassenförmig an und in jeder Reihe sollen sich bis zum nächsten Ausgang nur 15 bis 20 Sitze befinden, ein Umstand, durch den allerdings eine sehr schnelle Leerung des Theaters ermöglicht wird. Die Bühne für die Theateraufführungen soll die Größe haben, wie sie gegenwärtig bei einem modernen Theaterbetrieb notwendig ist. Selbstverständlich sind auch genügend große Restaurationsträume, Stallungen für Pferde, dressierte Tiere usw. vorgesehen worden.

Dresden, 15. Februar. Auf der gesperrten Linie Neustadt-Düröhrsdorf konnte gestern Nachmittag 1/3 Uhr der Verkehr bis Stolpen, nachmittags in der 6. Stunde der durchgehende Verkehr auf der ganzen Strecke wieder eröffnet werden. Ebenso konnte der Verkehr auf den Strecken Brand-Langenaue und Brand-Großhartmannsdorf wieder aufgenommen werden.

— Vom neuen sächsischen Landtagswahlrecht schreibt man den „Leipz. N. N.“ aus Dresden: Obwohl in den beteiligten Kreisen noch das Bestreben zutage tritt, den neuen Landtagswahlgesetz-Entwurf, dessen Fertigstellung in den Grundzügen vor mehreren Wochen amtlich bekannt gegeben wurde, als sorgsam gehütet zu betrachten, fädert doch ab und zu so viel durch, daß nachgerade keine besondere Kombinationsgabe mehr dazu ge-

